

ESTUDIANTES BULLETIN

Offizielles Organ des Vereins Estudiantes de los buenos borriquitos

Nummer 370

Erscheinungsdatum: 26. Mai 2026, 24 Seiten

Aus dem Inhalt:

- In eigener Sache..., die Seite der Redaktion
- Protokoll der Vorstandssitzung vom 16. März 2026
- Jahresvorschau 2026, geplante Anlässe

Berichte:

- Bericht Estudiantes Kegeln 29. März 2026
- Bericht Besichtigung Kraftwerk Höngg 13. April 2026
- Bericht Dart und Billard Event 17. Mai 2026
- Reisebericht Saar, Mosel, Rhein (Jacques)

Ankündigung Veranstaltungen 2026:

- Leichte Wanderung Maschgenkamm Ziger Rundweg Mo 10. Aug. 2026
- Masoala Halle im Zoo ZH, auf den Trampelpfaden, Mo 31. Aug. 2026
- Führung bei der Fa. Etter Zug, wie entstehen feine Getränke? Sa. 17. Okt. 2026

Bulletin-Beiträge von:

- Jacques Müller, Suzanne Weber, Denis Memmishofer, Walti Weber

Das Estudiantes Bulletin wird an alle Mitglieder des Vereins sowie an Gäste der jeweiligen Anlässe verschickt.

Redaktionsschluss für Bulletin Nummer 371: ca. Ende Sep. 2026

IN EIGENER SACHE - die Seite der Redaktion, EB370

Liebe Mitgliederinnen, liebe Mitglieder

Seit der letzten GV sind bereits wieder einige Monate ins Land gezogen. In dieser Zeit haben die meisten Mitglieder ihren Jahresbeitrag überwiesen und diesen zur Freude des Kassiers teilweise mit einer Spende aufgerundet. Dafür ein herzliches Dankeschön an alle Zahlenden. Für diejenigen, die ihren Obolus bis jetzt noch nicht entrichtet haben gilt: Es ist nie zu spät...., bevor eine Mahnung ins Haus flattert.

Auch haben bereits einige Anlässe stattgefunden, die von den Mitgliedern und einigen Gästen rege besucht wurden. Ausserdem ist mittlerweile bekannt, wohin uns das diesjährige «Estudiantes-Reisli» im September führen wird. Nach einem strengen Auswahlverfahren hat sich am Ende Stuttgart durchgesetzt. Dijon, Salzburg und Verona fielen aus dem Rennen. Insgesamt haben sich 8 Personen angemeldet. Das OK ist jetzt in der Detailplanung, um diesen Ausflug in unser Nachbarland zu einem unvergesslichen Erlebnis werden zu lassen.

Denis

Wie immer an dieser Stelle zwei wichtige Adressen für das ESTUDIANTES BULLETIN:
Finanzen/Redaktion
Denis Memmishofer
Hubring 44
8303 Bassersdorf
E-Mail: denismemmishofer@gmail.com

Redaktion/Events/Internet-Administrator
Walter Weber
Gartenweg 25A
8965 Berikon
E-Mail: walter.weber@estudiantes.ch

Die wichtigste Homepage lautet: www.estudiantes.ch. Auf dieser werden unter anderem immer wieder aktuell die bevorstehenden Aktivitäten angekündigt. Auch die Bulletins können dort stets nachgelesen werden.

Eure Estudiantes-Redaktion.

Antrag für die Mitgliedschaft bei Estudiantes de los buenos borriquitos:

Der nachstehende Talon ist von Beitrittswilligen, die natürlich jederzeit herzlich willkommen sind, auszufüllen und unterschrieben an Walti Weber (Adresse siehe oben) zu senden. Oder verwende das Online-Formular auf <https://www.estudiantes.ch/anmeldeformular-mitgliedschaft>

Ja, ich möchte dem Verein Estudiantes de los buenos borriquitos als Mitglied beitreten.

| | | |
|---------------|-----------------|---------------|
| Vorname* | Name* | |
| Strasse* | Postleitzahl* | Wohnort* |
| Tel. Mobile* | Tel. Privat | Tel. Geschäft |
| Geburtsdatum* | E-Mail-Adresse* | |
| Datum* | Unterschrift* | |

Felder mit * sind Pflichtfelder

Mit dem Ausfüllen und Absenden dieses Antragsformulars bist Du einverstanden, dass Deine Daten für clubinterne Zwecke und allenfalls Bilder von Dir in Club-Publikationen verwendet werden, z.B. in Berichten über Anlässe des Vereins.

Der Mitgliederbeitrag beläuft sich für das Jahr 2026 auf Fr.40.-/Person. (Gemäss Beschluss der Generalversammlung vom 17.Januar 2026).

Die Jahresbeiträge sind auf das Post-Konto von Estudiantes de los buenos borriquitos zu bezahlen:

IBAN CH84 0900 0000 8001 0119 4

Zahlteil



Währung Betrag
CHF []

Konto / Zahlar an
CH84 0900 0000 8001 0119 4
Estudiantes de los buenos Borriquitos
8000 Zürich

Zahlar durch (Name/Adresse)

[]

[]

[]

[]

[]

Protokoll der Vorstandssitzung von Montag, 16.03.2026 bei Jaques Müller
Teilnehmende: Walti Weber, Denis Memmishofer, Jaques Müller, Suzanne Weber
Beginn 19.00, Ende 20.30

Themen: Finanzen, GV Rückblick, Anlässe, Clubreise, Homepage, Dokumente, Statuten, Bulletin, Diverses
Zum Protokoll vom 05.01.2026 gab es keine Rückmeldungen.

1) Finanzen

Der Saldo unseres Postkontos beträgt per 28.02.2026 CHF 1910.00.

2) GV: Rückblick GV Samstag 17.01.2026

Sie fand im Restaurant Muggenbühl in Zürich Wollishofen am Samstag 17.01.2026 statt.
Total Kosten 1270.00. Die GV lief gut wie immer. Wir danken Walti für seinen Einsatz. Im Restaurant war es sehr laut. Denis hat bereits wieder reserviert für den 23. Januar 2027.

3) Veranstaltungen – Rückblick

Das Schneeschuhlaufen konnte nicht durchgeführt werden, zu matschig.

4) Veranstaltungen

- 29.03.2026 Sonntag, Kegeln in der Schützenruh
- 13.04.2026 Montag, Führung/Besichtigung Höggerwehr, anschliessend Santa Lucia, ZH-Altstetten
- 17.05.2026 Dart/Billard in Dietikon, 17-20 Uhr, Takeaway vorhanden
- 10.08.2026 Montag, leichte Wanderung(en), z.B. Zigerweg Maschgenkamm
- 31.08.2026 Montag, Masoalahalle, Zoo Zürich (kostet 720/1.5h für 14 – 20 Pers, jede weitere Person 36)
- 11.09.2026 Herbstreise: z.B. Dijon, Stuttgart, Salzburg, Verona, bis 14.09.2026, Umfrage folgt
- 17.10.2026 Samstag, Etter Zug (Schnapsherstellung), 11.00/Person mit Degustation
- 07.11.2026 Freitag, Haxenessen im Muggenbühl oder Johanniter
- 13.12.2026 Samstag, Silvesterlauf in Zürich

5) Weitere Ideen

- Boccia indoor/outdoor
 - Sportpanorama
 - Empa
 - Chocowelt Root (mit Dekorieren von Paralines oder ChocoFormen)
 - Brauerei Feldschlösschen Rheinfelden (nur Führung)
 - Milch Manufaktur Einsiedeln (Führung und selber Mutschli herstellen)
 - Glasi Hergiswil (mehrere Führungen inkl. selber Glasblasen)
 - Zürich Stadtkäserei (Führung und selber Käse herstellen)
 - Hof Hopfentropfen (Bier) Unterstammheim (Führung und Mitwirken)
 - Kuhn-Rikon Tösstal (Führung)
 - Abwasserreinigung
 - Wasserwerk ZH
 - Möhl, Eisenbahnmuseum
- weitere Ideen sind jederzeit herzlich willkommen.

6) Homepage

Walti wird noch die unterschriebenen Statuten hochladen, Disclaimer und Namen der Vorstandsmitglieder folgen.

7) Bulletin Nr. 370

Erscheint Ende Mai 2026. Beiträge sind immer herzlich willkommen.
Zum Bulletin Nr. 369 gab es keine Meldungen.

8) Nächste Sitzung

08.06.2026, Montag, 17.00, bei Suzanne Weber

Estudiantes-Kegeln vom 29. März 2026 (von Jacques)

Wieder einmal getrauten sich die Mitglieder von Estudiantes in die Kegelbahn des Restaurant Schützenruh, um zu prüfen, ob sowohl die Bahn als auch die Kegelkünste besser geworden waren. Bei der Bahn traf dies halbwegs zu (die Kegel fielen weniger von selbst um), bei den Kegelkünsten bleibt das Fazit etwas durchmisch. 14 Mitglieder und Gäste sowie der Schreiberling dieses Berichtes verbrachten den Abend in der Kegelbahn.

Wie immer wurden zwei Teams gebildet, auf der linken Bahn kegelte Team 1 (in alphabetischer Reihenfolge) Arvid, Daniel, Manuela, Marcel, Olga, Susi und Urs. Auf der rechten Bahn das Team 2 mit Christine, Harald, Hanspeter, Brigitta, Suzanne, Walter und Willi. Das Team 1 kegelte auf der linken Bahn (A), die Bahn von Team 2 war somit die rechte Bahn (B) bestimmt.

Wie erwähnt wiesen die beiden Bahnen eine mässige Qualität auf (wiederum war die Bahn B etwas mühsamer). Immerhin erlitten die Bahnen, trotz einigen Versuchen besonders sportlicher Kegler, keinen weiteren Schaden. Das Team 2, welches das letzte Kegeln gewonnen hatte, war bei den Buchmachern leicht favorisiert. Es sollte sich zeigen, dass diese mit ihrer Beurteilung richtig lagen.



Auch dieses Mal begann der Teamwettkampf mit dem «Tannenbaum-Spiel» (alle Kegel von 0 – 9 sind schnellstmöglich 2 x zu treffen). Wie zu erwarten waren 8 und 9 Kegel am schwierigsten «umzukegeln». Der Wettkampf war sehr umstritten, kurz vor Schluss fehlte dem Team 1 noch 2 x die «9», im Team 2 die «0» und die «9». Schlussendlich gelang es dem Team 2, zuerst die «9» zu kegeln und einem weiteren Wurf weder die Bande noch einen Kegel zu treffen; sie gewannen somit das erste Spiel.

Jetzt stand die Revanche an. Im Wettbewerb war von «auf 1 000 und zurück» zu kegeln. Sowohl die Zahl «1 000» und dann die «0» waren genau zu erreichen. Diesmal zog das Team 1 davon und hatte schnell einen grösseren Vorsprung. Das Team 2 brauchte 11 (!) Versuche, um von 965 Punkten auf genau 1000 Punkte zu kommen. So gewinnt man keinen Blumentopf resp. keinen Kegelwettkampf. Sieger also Team 1.

Beim «Einsargen» kam es zum direkten Zweikampf Mann/Frau gegen Mann/Frau. Da gleichzeitig gekegelt wurde, spielten die gelegentlichen Umfaller der Kegel keine Rolle. Das Team, das zuerst 14 der direkten Duelle verliert, wird «ingesagt» und ist somit 2. Sieger. Hier setzte sich das Team 2 mit 5 Strichen Vorsprung klar durch. Das Team 1 hatte offenbar eine leichte Baisse; sie verloren die meisten der direkten Duelle. Sieger also Team 2.

Im 4. Wettbewerb galt es, die höchstmögliche Zahl zu kegeln (jeder Kegel gab einen Punkt). Nach jedem Schuss war anzugeben, auf welcher Position das Ergebnis einzusetzen ist. Nebst guten Kegeln und etwas Glück war also auch eine gute Taktik notwendig. Dies beherrschte Team 1 besser (obschon 5 von 7 Schüssen eine «3» war).

Die Ergebnisse:

| | |
|--------|---------------|
| Team 1 | 5 6 3 3 3 3 3 |
| Team 2 | 3 7 6 5 4 3 3 |



Klarer Sieger: Team 1, das Team 2 nahm zu viel Risiko, als die «7» an die zweite Stelle gesetzt wurde. Zwischenstand somit 2 zu 2.

Jetzt galt es umzudenken. Statt guten Würfeln waren jetzt schlechte angesagt. Jetzt musste eine möglichst tiefe Zahl gekegelt werden. Achtung: ein Schuss an die Bande wird mit 9 Punkten bewertet. Diesmal gab es keinen Favoriten.

Die Ergebnisse: Team 1 1 1 4 4 4 9 9
 Team 2 0 3 3 1 9 5 6

Sieger: Team 2, die einzige gekegelte «0» machte den Unterschied.

Zwischendurch testeten einige Anwesende das Servicepersonal und die Küche. Das Essen war gut und heiss; so wie immer.

Im 6. Wettkampf wurde nochmals «auf 1 000 und zurück» gekegelt, das Team 2 wollte sich unbedingt für die Niederlage im ersten Spiel revanchieren. Dies gelang auf eindrückliche Art und Weise. Bereits mit dem 21. Wurf wurde die Zahl 1000 erreicht (im Schnitt somit fast 50 Punkte pro Wurf), nach weiteren 31 Würfeln war das Ziel «0» erreicht. Dies obschon von 15 Punkten auf die «0» insgesamt 5 Würfe benötigt wurden. Das Team 1 war ebenfalls auf dem Rückweg von 1000 auf 0, es hatte jedoch noch 830 (!) Punkte zu kegeln.

Somit klarer Sieg von Team 2, Zwischenstand 4 zu 2.

Somit zeichnete sich ab, dass das Team 2 auch an diesem Abend gewinnen würde, es stand «nur» noch ein Spiel auf dem Programm. Die Revanche im «Tannenbaum-Spiel. Diesmal scheiterte das Team 1 fast daran, dass es zu gut kegelte. Die «9» wurde im Endspurt nicht weniger als 5 x getroffen, dabei wäre lediglich eine «8» nötig gewesen. Das Team 2 hatte noch eine «1» zu kegeln. Das Team 1 traf die «8» zuerst, somit hiess der Sieger auch Team 1.

So landete das Team 1 mit 3 Siegen auf dem guten 2. Platz, während das Team 2 mit 4 Siegen lediglich Vorletzter wurde. Wie immer wurde auf eine Siegerehrung oder Belohnung; gut gelaunt traten die Anwesenden den Heimweg an.

Jacques Müller



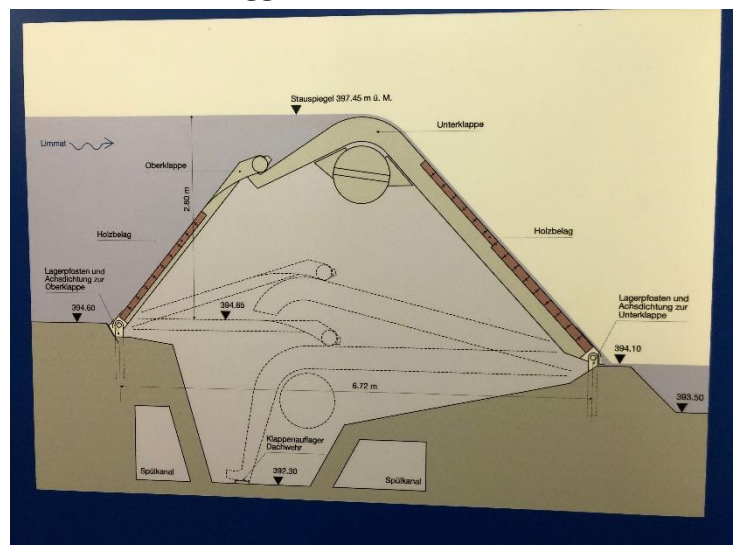
Besichtigung und Führung im EWZ-Kraftwerk Högge

Eine grosse Studierende Gruppe (14) und einige Gäste (4) folgten der Ankündigung und fanden sich am Montag, 13. April 2026 bei der Werdinsel ein, um sich über das Laufkraftwerk Högge informieren zu lassen. Es waren dies Hans-Peter, Alex, Peter, Harald, Brigitta, Gabi, Norbert, Susi, Marcel, Arvid, Jacques, Ursula, Monika und Andreas Wydler, Willi, Uese, Christine und Walti, 18 Total. Wir reden von einem gewöhnlichen Montag, so ändern sich die Zeiten. Man sieht, dass auch das Alter unserer Mitglieder langsam steigt, nicht nur das Alter des Vereins.



Um was ging es? Die Energieherstellung des EWZ basiert auf den 3 Flusskraftwerken Letten, Högge und Wettingen, sowie Stauseen im Bündnerland und Windkraft, vor allem im Ausland. Wettingen ist das grösste Flusskraftwerk mit 22m Höhenunterschied, Högge eher ein mittleres. Die Führung sollte uns das Flusskraftwerk in Högge näherbringen, auch das vorgelagerte Wehr war ein Hauptthema. Alles in allem lag der Fokus auf erneuerbarer Energie, für das sich Zürich vor einiger Zeit ausgesprochen hatte.

Überpünktlich versammelten wir uns wie abgemacht beim Högger Wehr und wurden bald



von Herrn Fricker begrüsst. Hr. Fricker ist zuständig für Führungen aber auch für die Mechanik der Kraftwerke an der Limmat, ein langjähriger, sehr kompetenter Mitarbeiter des EWZ's. Wir starteten also beim Wehr und lernten allerhand Details und technische Eckpunkte kennen. Normalerweise fließen ca. 50'000l/sec durch den Kanal, der zum

Kraftwerk führt. Der Höhenunterschied ist dort 3-4m für die Turbine. Mehr als 20'000l/sec muss das Restwasser beim normalen Flusslauf sein. Wenn Hochwasser herrscht, reden wir von über 200'000l/sec, dann muss das Wehr auch gut reguliert werden. Aktuell waren noch diverse Bauarbeiten beim Wehr im Gang, wie auch beim Letten wo noch eine neue Fischtreppe gebaut wird. Die Fischtreppe beim Hönegger Wehr benötigt ca. 400l/sec Wasser, das Wasser-Niveau des gesamten Flusses wird generell auf ca. + - 4cm geregelt. Durch die Arbeiten war der Kanal leer und leider lief deshalb auch die Rohrturbine im Kraftwerksgebäude nicht. Doch dazu etwas später.



Es gibt bei Wehren immer wieder Unfälle, wenn sich Personen überschätzen und sich der riesengrossen Gefahr nicht bewusst sind. Das Problem ist eine immens starke Wasserwalze, die beim Herabstürzen des Wassers gebildet wird. Einmal drin kommt man nicht mehr heraus, das endet meistens tödlich. Andererseits muss ein Wehr auch für Schiffe überwindbar sein. Schiffe können aus dem Wasser gezogen werden, um auf die andere Seite zu gelangen. Bis 12m lange Schiffe befördert das EWZ gratis. Das ist mit der Konzession so definiert. Generell waren die Infos über das Wehr schon sehr interessant. Wir spürten auch die enorme Kraft des Wassers, wenn man so nahe am Geschehen ist.

Nach dieser spannenden Einführung wanderten wir mit Herrn Fricker dem Kanal entlang



zum eigentlichen Kraftwerk Hönegg. Dieses Laufkraftwerk hat eine jährliche Leistung von 8GWh/Jahr, die Turbine kann 1.2MW Strom herstellen, was für ca. 2400 Haushalte reicht. Da der Strombedarf stetig steigt, fokussiert sich Zürich resp. das EWZ auf ein intelligentes Energie-Management des Stroms (Smart Metering), um trotzdem ein stabiles Netz zur Verfügung stellen zu können. Das wurde uns beim Eintreffen im Kraftwerk zuerst mal erklärt und auch die Problematik der modernen Stromgewinnung weiter erklärt. Hierzu ein Beispiel: Strassen Lampen bestehen heute meistens aus LED's, sind dadurch stromsparender und langlebiger. Das ist das eine. Wenn jetzt in der Nacht niemand einen Weg oder die Strasse benützt, werden die LED's automatisch gedimmt, um eben Strom zu

sparen. Sensoren erkennen Bewegungen von Fussgängern oder Fahrzeugen und schalten dann die LED's bei Bedarf wieder auf eine höhere Leistung resp. Helligkeit. Klar benötigt



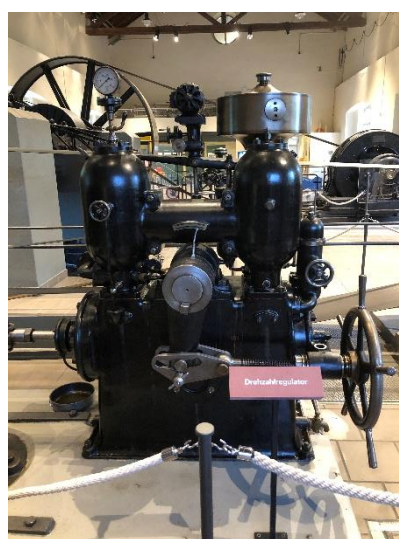
diese Elektronik Investitionen, aber langfristig lohnt sich diese Technik allemal.

Einmal im Kraftwerks Gebäude drin, konnten wir in die Vertiefung schauen, wo die Turbine ist. Diese Getriebe-Rohrturbine wird vom herabstürzenden Wasser angetrieben. Danach ist ein Generator auf der gleichen Welle platziert und der liefert dann den Strom. Für alle, deren Physikstunde schon etwas zurückliegt: Im Generator sind grosse Spulen



Heutige Rohrturbine zur Stromherstellung

angebracht (Stator) und im drehbaren Rotor sind starke Magnete vorhanden. Beim Drehen des Rotors (mechanische Bewegungsenergie) wird durch Induktion via den Spulen Strom erzeugt. (elektrische Energie). Alles klar?

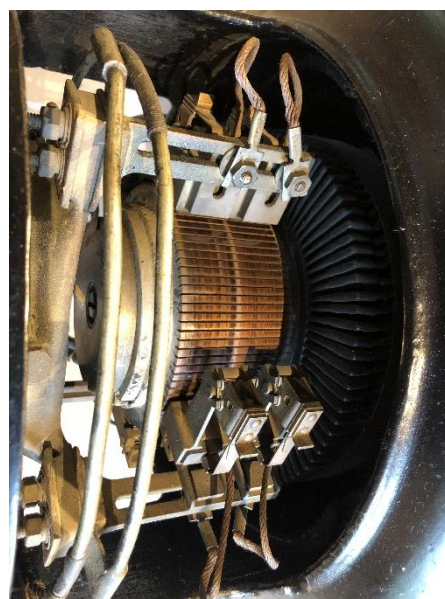
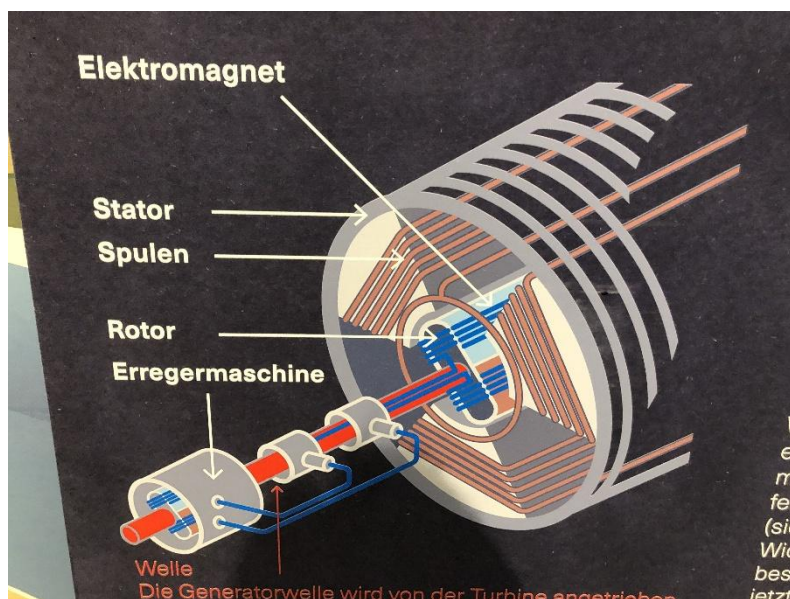


Walti hatte für die Führung auch einen Apéro gebucht. Führung und Knabber-Zeugs wurden vom EWZ gratis offeriert. Herr Fricker offerierte den Apéro nicht zum Schluss, sondern gleich zu Beginn der Führung in der Maschinenhalle, eine gute Idee, eine willkommene Pause. Besten Dank ans EWZ für die grosszügige Bewirtung.



Jetzt lief, wie gesagt die Turbine heute nicht, da der Kanal durch die Bauarbeiten ja leer war. Trotzdem waren die Ausführungen von Herrn Fricker sehr interessant, den eine unzählige Anzahl Panels entlang den Wänden erklärten das ganze drum und dran eines Kraftwerks sehr gut. Und zum anderen ist diese Halle wie ein Museum gestaltet. Viele alte Turbinen und Generatoren waren immer noch vorhanden und konnten durch Herrn Fricker in Betrieb genommen werden, angetrieben vom Restwasser im Kanal. So erhielten wir einen sehr guten Überblick, wie die Hauptbestandteile eines Kraftwerks funktionieren, es ratterte und knatterte überall. Beeindruckend, was die alte Technik damals bereits geleistet hat. Die Prinzipien der Stromherstellung waren so durchaus mit neuen Methoden vergleichbar. Die Kette „Wasserkraft-Turbine-Generator-Strom ins Netz einspeisen“ bleibt im Prinzip ja immer gleich.

Apropos Alter des Hönegger Kraftwerks. 1893 erhielt die Firma Waser eine Bewilligung, um



für eine Mühle (Werdmühle) an der Limmat Strom herstellen zu können. In Betrieb ging das

Kraftwerk 1898. Im Laufe der Zeit wurde die erste Kaplan-Turbine durch eine effizientere Francis-Turbine ersetzt, heute produziert eine moderne Getriebe-Rohrturbine den Strom. Das EWZ hat das Kraftwerk 1973 übernommen.

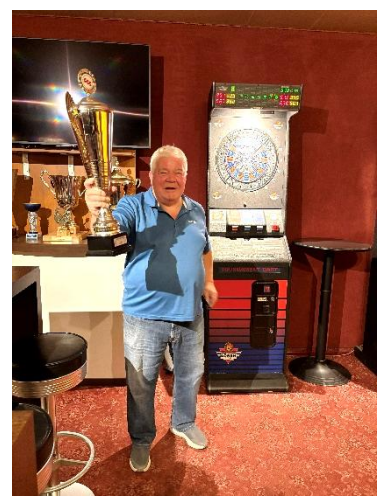
Die sehr spannende Führung kam langsam dem Ende zu. Wir bedankten uns beim Guide für den interessanten Anlass und wanderten langsam zurück zum anderen Ende der Werdinsel, zum Wehr und danach hinauf zum 80er Bus, der uns nach Altstetten brachte. Walti hatte im neuen Santa Lucia am Lindenplatz einen Tisch für uns reserviert. So konnte der informative Nachmittag mit feinen Pizzen, Pasta und sonst allerlei Leckerbissen noch kulinarisch abgeschlossen werden.

Bericht Walti



Dart und Billard in Dietikon

Am Sonntag, 17. Mai 2026 war es nach 13 Jahren wieder mal so weit. Eine Gruppe Estudiantes-Mitglieder und Gäste trafen sich um 17.00h im Billard und Dart-Center Dietikon zum Plausch-Wettkampf. Mit von der Partie waren Suzanne, Willi mit den Enkeln Alessandra und Joel, Harald, Brigitta, Gabi und Norbert, Dani, Margrit, Silvia, Christine und Walti, 13 insgesamt.



In einem separaten Raum des Centers sind 6 elektronische Dartscheiben aufgehängt. Wir bildeten grössere und kleinere Teams und wagten uns an das bekannte Pub-Spiel Dart. Was am Fernseher bei den Profis so einfach aussieht, entpuppte sich auf unserem Niveau als wirklich herausfordernd. Das fing schon mal an, die Maschinen überhaupt in Betrieb zu nehmen. Wir hatten ja auch keine Hilfskräfte zur Verfügung wie an den Profiturnieren. Isi, die Mitbesitzerin des Lokals kam zur Hilfe und erklärte uns das Basiswissen. Die Profis starten bei 501 Punkten und versuchen mit möglichst wenig Würfeln auf Null zu kommen (immer abwechselnd 3 Würfe pro Spieler). Wobei auch hier weitere Fallstricke lauerten. Auf den Scheiben gibt es Felder, die zählen einfach entsprechend deren Positionen. Kleinere Bereiche zählen doppelt und die kleinsten Felder 3-fach. Wenn die Profis gegen Null kommen (das kann aber bereits bei 100 oder mehr anfangen), müssen sie immer mit einem Doppelfeld abschliessen. Falls ein höherer Wert geworfen wird, gilt es nicht. Also genau null wie beim Kegeln.



Das tönt alles ziemlich schwierig, deshalb starteten wir bei 301 und erlaubten den Schlussausstieg mit einem einfachen Wert. Spitzenwerfer in der Profiszene kommen auf eine Durchschnittspunktezahl von 90, manchmal über 100 Punkte. Sie werfen ja andauernd 3-fach. Bei einem Spiel des Schreiberlings zeigte die Maschine am Schluss einen Durchschnitts Wurf Wert von 7.7 und 8.7 an, man rechne... Faktor 10 schlechter als die Profis. Aber unser Motto war ja auch: Dabeisein ist alles, das Vergnügen steht im Vordergrund, die Resultate im Hintergrund. (Ist ja auch logisch, wenn man es nicht so gut kann.) Ehrgeiz war durchaus vorhanden. Das spürte und hörte man laut und deutlich in unserem Raum. Freude herrschte, wenn das Gerät am Schluss «WIN» anzeigte. Diese elektronischen Geräte halfen uns auch beim Rechnen, es zeigte immer an wie viele Punkte geworfen wurden und wie gross der Rest war. Manchmal war z.B. nur eine Eins gefragt, was sich aber trotzdem als Herausforderung entpuppte, denn wie beim Kegeln musste die Restpunktzahl ja genau passen. Gar nicht immer so einfach.



Willi, Suzanne und die Enkel zogen sich später zum Pizzaessen zurück und versuchten sich danach im Jöggele. Auch ein solcher Tisch steht im Lokal zur Verfügung. Nach ca. 1½h hatten aber alle genug vom Dart. Es tönt etwas komisch, wenn ich sage, dass alle schon ziemlich ermüdet waren von Werfen, Auflösen der Pfeile, wenn sie nicht steckenblieben und von der dauernden Konzentration beim Spielen. Von wegen leichter Sache. Mein Respekt gilt nun durchaus den Profis, die lange Spiele gut durchhalten und dazu noch massiv besser treffen. Auch wenn sie nicht immer die Ideal-Körperform besitzen... Pub-Sport halt.



Wie angekündigt, konnte im Lokal auch Billard gespielt werden, was jetzt auch rege genutzt wurde. Harald, Willi und meine Wenigkeit spielen ja regelmässig im Lokal Pool-Billard, manchmal auch Snooker. Da die Familie Weber mit den Enkeln bald nach Hause gingen, verteilten sich die anderen auf 2 Pool-Tische. Harald übernahm verdankenswerterweise das Coaching bei einem Tisch. Die Spielerinnen waren Brigitta, Margrit und Silvia, dazu Dani. Harald zeigte ihnen die Basistheorie, z.B. auf was es beim Billard im Wesentlichen ankommt, wie eine korrekte Fussstellung sein sollte und zu guter Letzt wie das Queue am besten geführt werden

soll, um erfolgreich zu sein. Tönt auch alles einfach, trotzdem wir konnten vom Nebentisch aus beobachten, dass die Theorie oft auch erfolgreich umgesetzt werden konnte.



In diesem Lokal ist auch der Billardclub Dietikon beheimatet, man spielt hier immer gemäss den internationalen Regeln, mindestens bei offiziellen Spielen. Es gibt ja verschiedene Arten von Billard. Im Club wird auf den Pool-Tischen meist das 8er-Ball Spiel, aber auch 9er-Ball, 10er-Ball und 14/1 gespielt. Immer gemäss den entsprechenden Regeln. Das «Einfachste» ist das 8er-Ball Spiel. 7 halbfarbige, oder 7 ganzfarbige und die schwarze 8 sind zu versenken. Nach dem Anstoss mit der weissen Kugel, wenn die erste Kugel gefallen ist, übernimmt der eine Spieler die jeweilige Farbkombination, z.B. die Halben. Er versucht jetzt, alle Halben in vorausgesagte Löcher zu versenken. Am Schluss kommt die schwarze 8 dran. Auch sie muss in ein vorausgesagtes Loch gespielt werden. Das ganze Pool-Spiel ist deshalb ein Ansagespiel. Es muss immer vorher das angepeilte Loch angesagt werden, ausser es ist für alle offensichtlich, wohin der Spieler zielt. Fortgeschrittene versuchen jeweils, den Spielball (die Weisse) so zu positionieren, dass er weiterspielen kann. Im Idealfall räumt er alle seine Farben und die schwarze 8 ab, spielt also durch. Was dann Ruhm und Ehre bedeutet, Anerkennung durch den Gegner oder Zuschauer, ein Billard-Lottosechser also. Bei guten Spielern ist das gar nicht so selten, auf unserem Niveau wird das dann doch entsprechend gefeiert.

Auf dem 2. Tisch spielten abwechselnd Gabi und Norbert gegen Christine und Walti, wobei auch hier am Anfang etwas Theorie durch Walti vermittelt wurde, und danach hatten wir unseren Spass. Zwischendurch konnten wir uns auch noch mit Schnitzelbrot oder Pizza verpflegen, eine gute Sache also.

Es wurde schon fast 20.30h, als die Letzten ihr Spiel beendeten und nach Hause gingen/fuhren. 3½h insgesamt Spielen war schon ordentlich, wir waren jetzt auch entsprechend etwas müde. Verschiedene Teilnehmerinnen und Teilnehmer meinten, dass dieser Anlass durchaus wieder einmal ins Estudiantes-Programm aufgenommen werden kann. Speziell Billard fand viele Fans aus unserer Runde. Ein gelungener Abend neigte sich dem Ende zu. Besten Dank an alle, die mitgemacht und ein paar schöne Stunden miteinander verbracht haben. So sehen gute Estudiantes Anlässe aus...

Bericht: Walti



Saar, Mosel & Rhein / Immer neue Windungen

Die Beschreibung der Route verhieß viel Gutes:

«Eine Slow Cruise auf drei Flüssen – zu Fischern, Winzern und stillen Giganten vergangenen Zeiten».

Fischer haben wir allerdings nur sehr wenige gesehen (den übrigen war es wohl zu kalt), dafür viele Winzer (inkl. 2 Weingestationen), noch mehr Weinberge sowie viele, viele Burgen, Schlösser und auch Ruinen.

Was in der Beschreibung hingegen fehlte, war der Hinweis auf Schleusen; wir haben mindestens deren 16 passiert.



Mittwoch, 13. Mai / Basel - Saarlouis

Statt der üblichen Flussreise von Basel nach Saarlouis haben wir uns für die Rückfahrt von Saarlouis nach Basel entschieden. Der längere Teil der Schifffahrt war auf dem Rhein und wir haben gelernt, dass man Flussreisen immer gegen den Strom auswählen soll. Gegen die Strömung fährt das Schiff langsamer und ist somit «entschleunigter». Daher ging es am Mittwoch mit dem Bus Nr. 2 (es fuhren total 3 Busse, welche uns auf der ganzen Reise begleiten sollten) von Baden-Dättwil nach Saarlouis, einer kleinen Stadt in Deutschland, wo das Schiff auf uns wartete. Allerdings mussten die drei Chauffeure die Anlegestelle zuerst länger suchen. Aber wir erreichten das Schiff doch noch rechtzeitig.

Daten zur Excellence Baroness:

Vorweg: Dieses Schiff ist das einzige, welche nicht der Excellence-Gruppe gehört, sondern nur zugemietet ist. Ende Jahr endet der Vertrag und die Reisen werden inskünftig durch ein der Gruppe selbst gehörendes Schiff ausgeführt. Es ist das Ziel der Gruppe, nur selbst geplante und ihr gehörende Schiffe einzusetzen (es sind aktuell deren 10) und somit sicherzustellen, dass die Umwelt- und Sozialstrategie (möglichst geringe Emissionen, moderne Technik, gute Entlohnung der Angestellten etc.) erreicht werden. Die Excellence-Gruppe gehört übrigens zur Twerenbold-Gruppe.

Das Schiff wurde 2007 gebaut und 2023 renoviert, es fährt unter deutscher Flagge. In den 75 Kabinen und Suiten hat es Platz für maximal 150 Passagiere (an unserer Reise nahmen 101 Personen teil). So gab es nie Streit am Buffet oder an der Bar. Auch auf dem Sonnendeck mit Liegestühlen und Schattenplätzen unter dem Sonnensegel gab es nie Gerangel. Dazu fehlte aber auch die Sonne.

Das Schiff hat 4 Decks und verfügt über 2 Restaurants und eine grosse Bar, einen Pool sowie einen «Mini»-Fitnessraum mit Sauna. Der Tiefgang beträgt 1.50 m.; dank ihrer Länge von lediglich 110 m bei einer Breite von 11.4 m kann es auch kleinere Schleusen benutzen. Die Kabinen entsprechen mit ihren 15 m² dem Standard von Flussfahrtschiffen.



Die Excellence Baroness, das Hauptrestaurant, das Sonnendeck, die Bar und der niedliche Pool.

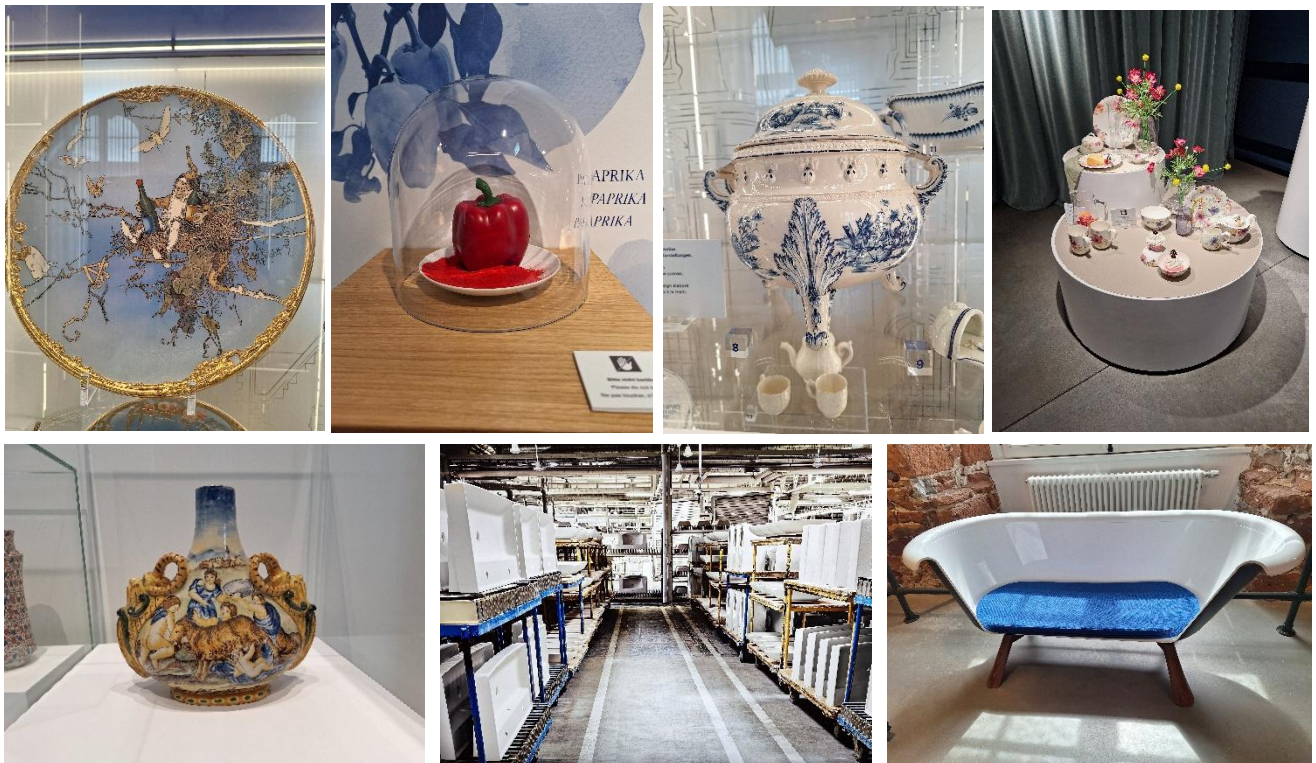
Donnerstag, 14. Mai / Saarlouis – Merzig

Am Morgen stand ein Stadtrundgang in Saarlouis an, auf den wir verzichteten. Gegen Mittag fuhr das Schiff auf der Saar weiter nach Merzig, wo wir den Ausflug «Erlebniszentrum Villeroy & Boch» gebucht hatten.

Villeroy & Boch wurde im Jahre 1748 als Hersteller von Keramikwaren von den Herren Francois Boch und Nicolas Villeroy gegründet und ist 278 Jahre später noch immer im Familienbesitz. Der Hauptsitz befindet sich in der Alten Abtei in Mettlach (Saarland). In der langen Geschichte entwickelte sich die Firma immer weiter, 1899 wurde die Massenproduktion eingeführt, heute stellt sie auch Bademöbel her. Im Jahre 2009 stand die Firma kurz vor dem Konkurs und musste Mitarbeiter entlassen. Heute ist die Firma wirtschaftlich und finanziell gut aufgestellt. Die Ausstellung umfasst auf 2 000 m² über 730 Exponate aus verschiedenen Epochen.



Der Hauptsitz Mettlach / Die «Kugel», bestehend aus 18 Teilen (komplettes Gedeck für 4 Personen)



PS: Der «Show-Raum» hat 900 m² Fläche und hat alles, was sich eine Kreditkarte leisten kann. Wir haben keine Käufe getätigt.

Am späteren Nachmittag ging es mit dem Schiff weiter die Saar hinunter.

Freitag, 15. Mai / Luxemburg

Der heutige Ausflug führte uns mit dem Car nach Luxemburg, dem einzigen Grossherzogtum in Europa. Gegründet wurde es im Jahre 1354. Luxemburg ist eine parlamentarische Monarchie und knapp 700 000 Einwohner, dies bei einer Fläche von 2 586 km².

Luxemburg ist als Gründungsmitglied sehr eng mit der EU verbunden, einige wichtige EU-Institutionen, darunter der Gerichtshof der Europäischen Union und der Europäische Rechnungshof, haben dort ihren Sitz. Gerade die Häuser entlang des Flusses sind sehr schön.

Unsere grösste Erinnerung an den Ausflug: Zwei Teilnehmern unserer Reisegruppe wurden im Tram (wir sind nur eine Station gefahren!) das Portemonnaie und das Handy geklaut.



Zu Luxemburg gehören auch ländliche Regionen, so auch die «Luxemburger Schweiz» mit Wald.

Weiter ging die Flussfahrt Richtung Trier. Wir waren jetzt im Weinanbaugebiet der Saar (eine Teilregion des Anbaugebiets Mosel). Sie ist weltberühmt für seine mineralischen, eleganten Weine. Die Reben wachsen überwiegend an extremen Südhängen auf dunklem Devonschiefer, der die Sonnenwärme speichert, dank der kühleren klimatischen Bedingungen weisen die Weine eine einzigartige Finesse, Langlebigkeit und eine rassige Säurestruktur auf. Der klare Star ist der Riesling. Durch das etwas kühlere Klima reift er langsamer, was ihn besonders leicht und aromatisch macht. Der wichtigste Unterschied zu den Weinen im Rheingau ist der Boden; Hier nahezu ausschliesslich Devonschiefer, im Rheingau hat es etwa 10 verschiedenen Bodenarten, aber nur wenig Schiefer,

Samstag, 16. Mai / Trier

Trier ist die älteste Stadt Deutschlands, gegründet durch die Römer vor über 2 000 Jahren. Heute hat die Stadt etwas über 100 000 Einwohner; mit die grössten Wirtschaftsbereiche sind Tourismus sowie die Herstellung von Wein und Sekt. Die Geschichte Triers ist interessant, die dicken Stadtmauern, die heute teilweise noch bestehen, zeigen auf, dass die Stadt häufig umkämpft war und die «Eigentümer» mehrfach wechselten.

Das Stadtzentrum wird vom Dom und anderen schönen Gebäuden geprägt, es hat auch einige verkehrsfreie Flächen mit vielen Shops und Restaurants. Sogar einen musikalischen Auftritt von der Sekte «Hare Krishna» konnten wir - zusammen mit vielen anderen Touristen - miterleben. Die Aussicht vom Petrisberg war sehr interessant, auch wenn gerade eine Weinprobe stattfand. Lustig war auch das T-Shirt, das die Mitarbeiter des Weinbergs tragen.





Der Dom aussen und innen

Visuelle Stadtführung

Jetzt fahren wir auf der Mosel und damit zeigten sich auch die grossen Weinanbaugebiete. Und noch viel wichtiger, zum ersten Mal richtiger blauer Himmel und Sonnenschein (wenn auch nur kurz).



Sonntag, 17. Mai / Bernkastel-Kues (Vormittag) und Traben-Trarbach (Nachmittag)

Obschon die Ortschaft Bernkastel-Kues weniger als 10 000 Einwohner hat, ist sie mit ihrer Altstadt, den Weinbergen immer wieder und der Burg bekannt und sicher einen Zwischenhalt wert. Der Stadtrundgang war schnell erledigt, die Panoramafahrt durch die Moselberge und die Weinverkostung dauerten etwas länger. Beides hat sich gelohnt; wir haben auch etwas Riesling eingekauft.



Schon die Römer haben Weinbau betrieben. Erstaunlich, dass hier der Wein auch in der Ebene angebaut wird. Allerdings ist die Qualität der Trauben resp. des Weines nicht überzeugend.

Die Altstadt von Traben-Trarbach beeindruckt. Das Dorf hat weniger als 6 000 Einwohner, aber sehr viele Riegelbauten. Allerdings wurde die Ortschaft schon mehrfach überflutet (letztes Bild).



Montag, 18. Mai / Koblenz (Vormittag) und Boppard (Nachmittag)

Koblenz liegt an der Mündung der Mosel in den Rhein. Es hat etwa 120 000 Einwohner und wurde ca. 8 Jahre BC von den Römern gegründet. Auf der anderen Seite des Rheins steht die Festung Ehrenbreitstein, welche als letzte intakte Festung in Deutschland gilt. Die Stadt selber hat wenig Sehenswürdigkeiten zu bieten; einige Kirchen, aber keine «Altstadt». Das grosse Reiterdenkmal Kaiser Wilhelms I wacht über die Mündung. Mit der Seilbahn geht es über den Rhein zur Festung.



Fahrt auf die Festung und Blick auf Konstanz



Wir sind jetzt im Weinanbaugebiet Rheingau; fast alles über die Weine an der Mosel gilt auch hier.

Boppard verdankt seine Beachtung einer grossen Rheinschleife, einer netten kleinen Altstadt und einer Sesselbahn mit einer Länge von 915 m auf einen Aussichtspunkt mit Blick auf die Rheinschleife. Es hat entlang sehr viele Hotels und Restaurants, römische Ruinen und eine sehenswerte Kirche. Das Denkmal (Bild in der Mitte) ist dem Schnuggelersje, gewidmet, sie verkaufte Süssigkeiten (und verschenkte sie an Kinder, die kein Geld hatten). Nach der Führung ging es auf die Bahn.



Dienstag, 19. Mai / Burgen, Schlösser, Ruinen, Loreley, Burgen und Eltville

Um 08.00 Uhr hiess es in Boppard: Leinen los! Wichtigster Treffpunkt um 09.30 Uhr war die Loreley

Der Name bezeichnet einen markanten Felsen am Rhein. Darauf sass der Sage nach die Nixe Loreley und lockte mit ihrem Gesang vorbeifahrende Schiffer auf die Felsklippen. Sie war bei uns gerade in den Ferien; daher hatten wir nichts zu befürchten. Bei den nachstehenden Bildern habe ich den Namen der Burg, des Schlosses oder der Ruine so gut als möglich angegeben (ohne Gewähr). Aufgrund des mässigen Wetters und der Distanz waren leider keine besseren Bilder möglich.



Burg Maus



Burg Biebesheim



Burg Katz



Figur Loreley



Felsen Loreley



ohne Burg



Burg Schönbürg



Burg Gutenfels



Pfalzgrafenstein (mitten im Rhein)



Burg Reichenstein (heute ein Hotel)



Ruine Fürstenberg



Der «Mäuseturm»



Ruine Ehrenfels



Burg Klopp

Nach so vielen Burgen und Schlössern höchste Zeit für einen Landgang in Eltville, wo wir etwa gegen 14.00 Uhr ankamen. Die Stadt hat rund 18 000 Einwohner, die Anlegestelle lag direkt bei der Stadt, so haben wir das Zentrum allein besucht. Wir hatten uns für einen Ausflug mit im Weingut Kaufmann entschieden (wir waren lediglich 4 Teilnehmer).



Der Ausflug zum Weingut und die Besichtigung der Produktion sowie des Lagers waren interessant. Seit über 10 Jahren wird das Weingut von Urban Kaufmann und Eva Raps geführt. Urban Kaufmann war in der Schweiz Käser und hat eine der besten Appenzeller Käsereien geführt. Er hat lange ein Weingut gesucht und wurde im Rheingau fündig. Eva Raps war Geschäftsführerin des VDP-Bundesverbandes und ist somit mit Wein und dem Marketing bestens vertraut. Zusammen führen sie nun das Weingut, welches auf Riesling und Pinot Noir (Rotwein) spezialisiert ist. Nach dem Testen von fünf unterschiedlichen Weinen haben wir auch dort die Wirtschaft etwas angekurbelt.

Mittwoch, 20. Mai / Baden-Baden (ohne uns)

Das Schiff war die ganze Nacht gefahren und die Burgen und Schlösser wurden immer seltener. Da die Schleusen in Frankreich (zwischen Koblenz und Basel hat es deren 10) gewartet wurden, war jeweils nur eine Kammer in Betrieb. So hatten wir fast eine Stunde Verspätung, als wir in Gamsheim ankamen, von wo aus die Busse nach Baden-Baden fahren. Je 45 Minuten Hin- und Rückfahrt für einen Aufenthalt von 90 Minuten (davon 60 Minuten Führung); ohne uns. Wir zogen es vor, uns auf das Galadinner vorzubereiten und einen der beiden Koffer zu packen. Auch die Weiterfahrt nach Kehl (auf der anderen Seite des Rheins liegt Strassburg) war eher langweilig und bot kaum Fotosujets. Einzige Höhepunkte waren Schleusen, die wir regelmässig passierten, sowie einige Schafe.

Das Galadinner

Heute war der letzte Abend und folglich das Galadinner angesagt. Vor dem Schiffsrestaurant begrüßten uns der Kapitän, der Kreuzfahrtdirektor und die Verantwortliche für die Hotellerie. Da sich keiner für ein Gruppenfoto aufdrängte, sassen wir schon bald an unserem Tisch für 6 Personen, welcher uns für die Mittag- und Abendessen fest zugeteilt war.

Das 6-Gänge-Menü war sehr gut, bei jedem Gang konnte zwischen Vegetarisch und Non-Vegetarisch ausgewählt werden. Als Besonderheit wurde angeboten, zu jedem Gang einen passenden Wein zu trinken. Dieses Angebot haben wir gerne angenommen und nicht bereut.

Donnerstag, 21. Mai / Ausschiffung

Aufgrund der eingeschränkten Nutzung der Schleusen kamen wir mit über 3 Stunden Verspätung in Basel an. Das Warten war dann doch etwas mühsam; immerhin wurde noch eine Lunchbox mit einem Sandwich, einer Birne und einem Ei verteilt. Gegen 16.00 Uhr waren wir dann zu Hause.

Fazit

Dieses fällt positiv aus. Das Schiff war nur 2/3 voll, somit gab es nirgendwo ein Gedränge. Das Personal war sehr freundlich und aufmerksam, das Essen viel zu gut und die Preise vernünftig. Auch die Ausflüge waren gut geplant und meistens mit genug Zeit ausgestattet.

Wir sassen an einem Tisch in der Nähe des Buffets. Wir hatten Glück, unsere 4 «Mitesser» waren sehr angenehme Gäste und es gab viele interessante Gespräche. Nicht von Nachteil war, dass sich einer davon als Weinkenner outete. Mit solchen Passagieren reist es sich gut und einfach.

Negativ waren die äusseren Einflüsse, mehrmals war es am Morgen so um 6 Grad und – mit Ausnahme des Ausschiffungstages – kaum einmal richtig sonnig und wärmer als 17 Grad. Ich musste sogar mehrfach meine Baumwollkappe anziehen. Auch fand ich es nicht so toll, dass das Schiff derart viel in der Nacht fuhr. Ich wurde - vermutlich bei Schleusen - zwei Mal fast aus dem Bett gerüttelt. Offenbar geht es aber aufgrund der Distanzen nicht anders.

Trotz der positiven Beurteilung würden wir diese Fahrt nicht nochmals machen. So interessant die Flüsse und die Weingüter sind; insbesondere der Rhein ist – verglichen mit anderen uns bekannt Flüsse – mehrheitlich langweilig. Dies gilt allem die Strecke von Eltville nach Basel auf dem Rhein-Nebenkanal.

Jacques Müller

Jahresprogramm Estudiantes 2026-3

| Monat | Tag | Anlass | | Verantwortlich | Status |
|---|-------|---|---|------------------|---|
| 17.01.2026 | Sa | 53. Generalversammlung Gaststuben Muggenbühl |  | Denis/Vorstand | Durchgeführt |
| 07.03.2026 | Sa | Schneeschuhwanderung Tour ab Ibergeregg, Brünnelistock, Rest. Zwäcken |  | Margrit | Die Tour musste leider abgesagt werden Gründe: zu warm, zu wenig Schnee |
| 29.03.2026 | So | Kegeln, 18.00h-21.00h Rest. Schützenruh 2 Bahnen sind reserviert |  | Walti | Anmeldung bis 24. März 2026 |
| 13.04.2026 | Mo | Führung / Besichtigung Laufkraftwerk Höngg auf der Werdinsel. Themen: Wehr und Kraftwerk Danach Pizza-Essen im Santa Lucia am Lindenplatz |  | Walti | Anmeldung bis 5. April 2026 Start der Führung 14.00h, Dauer 2 1/2h danach Apéro offeriert vom EWZ |
| 17.05.2026 | So | Dart-Event und Billard Schnupperkurs Billard-Center Dietikon, Giessenstr. 15 Dietikon ca. 17.00h bis 20.00h |  | Walti | Wir spielen Dart, auf Wunsch können wir auch Einführungskurse im Billard organisieren (einige Estudiantes-Mitglieder können das zeigen) |
| Juli, 2026 | | Nachmittagswanderung anstatt der Abendwanderung, ev. wieder im Züri-Oberland |  | Denis/Walti | Datum und Tour werden noch bekanntgegeben unter der Woche |
| 10.08.2026 | Mo | Leichte Wanderung für Nicht-Bergsteiger Bergstation Maschgenkamm / Flumserberge Ziger-Rundweg, ca. 2Km sehr flach |  | Walti | anschliessend von Unterterzen mit dem Schiff nach Weesen ev. dort Apéro und anschliessend nach Hause |
| 31.08.2026 | Mo | Masoalhalle Zoo Zürich 18.00h-19.30h Führung im Dschungel auf den Trampelpfaden Anschliessend Pizza-Essen beim Zoo |  | Walti | Die Führung beginnt nach der Schliessung des Zoo's, um die gewaltigen Eindrücke der Dämmerung voll geniessen zu können |
| 26.09.2026 (neues Datum) | Sa | Tageswanderung, Ziel der Tour wird bald definiert. Voraussichtlich im Glarnerland |  | Walti / Verena | Durchführung bei guter Wetterprognose Ersatztermin nach Absprache |
| 11.-14.9.26 NEU NEU NEU | Fr-Mo | Estudiantes Herbst-Reisli, Städtetour Stuttgart Anreise mit ÖV, Teilnehmer sind bereits informiert Buchungen für die Teilnehmer sind schon getätigt |  | Marcello / Walti | Marcel hat an der GV angeregt, dass die alte Tradition "Estudiantes-Reisli" dieses Jahr wieder aufleben soll. Die letzte Tour war ja schon 2019. |
| 17.10.2026 | Sa | Führung und Besichtigung der Fa. Etter Es wird gezeigt, wie die feinen Getränke ent- stehen. Mit anschliessender Degustation |  | Walti | Details zum Anlass werden bald auf der Webseite www.estudiantes.ch publiziert Anschliessend an die Führung Apéro und Pizza? |
| 06.11.2026 | Fr | Haxenessen, Rest. Muggenbühl (Brunau) gerne wieder, war sehr fein! |  | Walti | Die Tradition geht weiter, aber an einem gemütlicheren Ort |
| Nov. | | Entweder Kegeln oder Boccia Spielen Infos folgen, Datum noch offen |  | Walti / Mario | Ev. Können wir ein Boccia-Anlass organisieren Details folgen. Alternative wäre ein 2. Kegeln |
| 13.12.2026 | So | 2026 findet der 50. Silvesterlauf in Zürich statt! Anmelden auf: www.silvesterlauf.ch |  | alle | wer Lust auf Sport beim Jubiläumslauf hat bitte selber anmelden |
| Allgemeines: Fixe Termine in Rot, die könnt Ihr schon in Eure Agenden eintragen Durchgeführte Anlässe sind Blau markiert, schwarze sind noch provisorisch | | | | | www.estudiantes.ch Kontakt: walter.weber@estudiantes.ch Update 24.5.2026 |

Leichte Wanderung Maschgenkamm Flumserberge – Ziger-Rundweg

Unser Estudianten Wandervorschlag für diesen Sommer ist wirklich eine einfache Tour. Fast flach, der Höhenunterschied ist je nach Quelle + - 18m oder + - 25m. Die Länge der Strecke ist 2km, das lässt sich gemütlich in knapp einer Stunde schaffen. Es geht vor allem ums geniessen auf dem Weg rund um den Ziger (2074m).

Start und Ziel sind das Bergrestaurant Maschgenkamm auf den Flumserbergen. Der höchste Punkt der Wanderung ist auf 2020m.

Wir schlagen diese einfache Tour für Personen vor, die keine Bergtouren machen möchten oder können. Es soll ein gemeinsames Erlebnis in einem wunderschönen Gebiet sein, die Natur geniessen, im Restaurant Speisen und Trinken, usw.

Wir können nach Absprache unter den Teilnehmenden auch noch eine kleine Schifffahrt auf dem Walensee machen, im Anschluss an den Berg Ausflug auf den Flumserbergen. Deshalb ist unser Vorschlag, mit dem ÖV anzureisen.

Datum: Montag, 10. August 2026

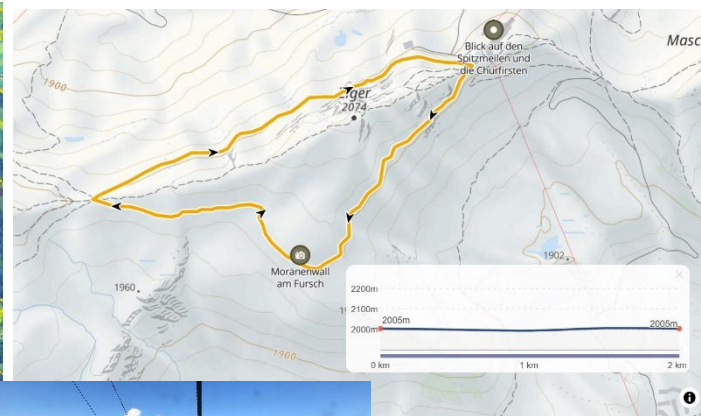
Anreise: z.B. mit ÖV oder Auto nach Unterterzen, dann mit der Gondelbahn nach Tannenboden und von da aus hoch zum Maschgenkamm auf 2020m

Zeit: 10.00h, Treffpunkt bei der Talstation Unterterzen

Option: Von Unterterzen mit dem Schiff nach Weesen fahren und von da aus nach Hause. Z.B. Schiff Unterterzen ab 15.55h, Weesen an 17.05h

Wer ist schon mal auf dem Walensee Schiff gefahren?

Anmelden: Bitte bei Walti anmelden bis 6. Aug. 2026, walter.weber@estudiantes.ch, oder WhatsApp 079 355 99 37



Auf den Trampelpfaden im Dschungel der Masoala-Halle

Vor 17 Jahren (2009) hatte Estudiantes schon einmal eine Führung in der Masoala-Halle organisiert. Damals war diese Attraktion noch relativ neu, die «grüne Hölle» erst im Wachstum und noch wenig entwickelt.

Das möchten wir jetzt gerne nochmals erleben. Das kleine Ökosystem ist laut Zoo stabil und bietet unvergessliche Momente in einem für uns ungewohnten feuchten Klima. Umso mehr, dass wir auf unserer Führung abseits von den Hauptwegen, nämlich auf den Trampelpfaden die Schönheit dieses Dschungels erleben können. Einblicke, die normale Besucher nicht erhaschen können und die erst nach Schliessung des Zoos möglich sind. Allerdings werden diese speziellen Touren nur unter der Woche angeboten.

Da es im Herbst früh dunkler wird und dadurch die Trampelpfade nicht mehr begehbar sind, haben wir die Führung auf Ende August terminiert. Nach dem Masoala-Abenteuer ist noch im Restaurant Zoo direkt vis-a-vis des Haupteingangs reserviert, für Pizzen und Pasta, etc...

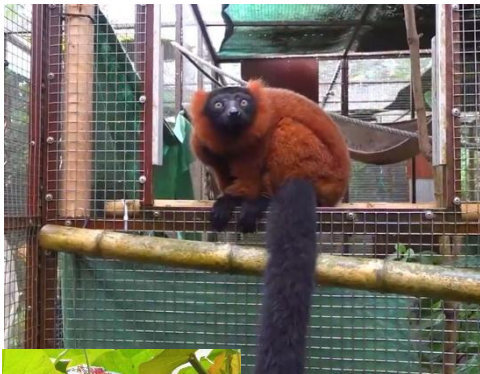
Datum: Montag, 31. Aug. 2026, 18.00h bis 19.30h

Treffpunkt: 17.45h am Haupteingang des Zoos (nicht bei der Masoala-Halle)

Kosten: 35.-Fr./Person, der Zooeintritt ist in diesem Preis inbegriffen. Es besteht auch die Möglichkeit, den Zoo vor unserer Führung normal zu besuchen.

Anmelden: Bis spätestens 12. Aug. 2026 mit Angabe, ob auch der Besuch der Pizzeria erwünscht ist.

Bei walter.weber@estudiantes.ch oder WhatsApp, SMS, Tel 079 355 99 37



Besichtigung der Firma ETTER SOEHNE AG in Zug

Wer wollte nicht schon mal wissen, wie ein edler Fruchtbrand entsteht? Man muss ja nicht zwingend ein Alki sein, um das kennenzulernen zu wollen. Es geht ja auch um die Technik, Verfahren, Qualität, usw., echte Schweizer Wertarbeit bei der Fa. Etter. Habt ihr gewusst, dass Etter nebst allerlei Fruchtbränden auch Whisky, Rum und Gin herstellt? Das tönt interessant!

Wir erhalten die Gelegenheit, auf einer exklusiven Estudiantes-Führung die Fa. Etter zu besuchen. Nach einer ausführlichen Besichtigung des Werks besteht die Möglichkeit, auch den einen oder anderen Edelbrand zu degustieren. Muss aber nicht zwingend gemacht werden.

Wir planen nach der Firmen-Tour noch ein Essen z.B. in einer Pizzeria oder etwas ähnliches in der Gegend.

Wann: Sa. 17. Okt. 2026, 14.30h bis 16.00h (inkl. Degustation)

Treffpunkt: 14.15h im Showroom & Shop von Etter, Chollerstrasse 4, 6300 Zug

ÖV-Anreise: Mit S1 bis zum Bahnhof Chollermüli, ca. 350m bis zur Fabrik

Kosten: Fr. 12.- pro Person (inkl. einem kleinen Präsentli)

Anmelden: Bis spätestens 8. Okt. 2026 bei Walti
walter.weber@estudiantes.ch oder WhatsApp, SMS, Tel. 079 355 99 37
➔ Bitte mit Angabe, ob auch das Essen gewünscht wird.
Ort noch zu definieren



Gärung

Destillation

Reifung

